

1647 Oktober 12., Brunnen

A

VORTRAG¹ VOM [DOLMETSCH AN DER MAIL./SPAN. AMBASSADE], SEBASTIAN HEINRICH CRIVELLI, ZUHANDEN DER [IN GERSAU VERSAMMELTEN] TAGSATZUNGSGESANDTEN² [DER V KATH. ORTE]

EA V 2, 1447 a

"Eüwern H.^{ten} wirdt nun mehr ins gemein bekhandt sein, wie der schon von Langem hero Practicierte Anschlag der H. Franzosen Undt Jhrer Mitthafften, uff dass Herzogthumb Meylandt ausgebrochen, Undt mit dem werckh an den tag Kommen, Undt des sich Zuo solchem Endt auff einer seyten H: Principe **Thomaso [Franz I.]** Von Savoja auff der Anderen H. Herzog Von Modena [**Francesco I^o d'Este**], Alss französische Generalen uf das gedachte Herzogthumb Meylandt feindtlich gesezt habendt; Undt halt Jch für ein Überfluss Eüwern H.^{ten} mit einer Langwyrigen Relation der aldorten Undt bey diser Occasion Verüebten grausamen feindthäligkeiten, Undt das auch dabey den Gothsheüsern Undt Kirckhen nit Verschont worden, auffzuhalten Undt für die augen zuostellen, sondter werde eben gnuogsein, wan ich ohne solche Umbgãng zuo meinem habenden befelch [=Instruktion] Undt der Jenigen sach, welche Eüwer H.^{ten} am nechsten gelãgen, Undt fürnemlich betrãffen thuot, schriben thue etc.

Sy werdendt nun auch gemeinlich Verstendiget worden sein, was Jhr fürstl. Ex.^{ca} [der Gubernator von Mailand/Spanien] ... [Bernardino Fernandez de Velasco y Tovar] Contestabile di Castiglia [=Castille] an die Löbliche Orth Ury, Schwytz, Zug, als by den Modenesischen Auffbrüch Jnteressierten [- bereits 1646 hatte besagter Herzog von Modena bei den kath. Orten um einen Aufbruch³ nachgesucht -], schon Vor disen Belangen Lassen haben, Undt khombt hierby zuo Einem Überfluss Undt mehreren bericht ein Cobby des Jenigen, wass Jch Von Belentz auss den 22 des Verwychnen Monats [September] mit sambt den Creditivo Jhr Ex.^{ca} auff mein Person an die Obgedachte 3 Löbl. Orth geschriben Undt geschickht; Sidthero aber Undt nach dem ist die sach so weit kommen, das H. Oberster [Jakob] **Lusser** mit seinem ganzen Underhabenden Eydtgnosischen Volckh⁴, so Jn 1500 Mannen bestehn soll, mit sambt den übrigen des feindts Völckheren auf das Herzogthumb Meylandt gezogen [- Transgressionen -], mit Undt nebedt Jhnen mit höchstem schaden, Verwunderung Undt ergernuss nit allein hochg. Jhr Ex.^{ca} undt der Meylendischen herren Undt Ministri, sondern auch des gemeinen Unschuldigen Volckhs Undt Jnwohneren [=Bürgern und Unterta-

nen] des gemelten Herzogthumb Meylandts (als die sich nie keines Argens gegen den H. Eydtgnosen, alss Jhren guothen freunden Undt Nachparen, geschweigen einen solchen schaden Zuo Leiden, immer mehr Versehen hetten) allerhandt feindthätlichkeiten helfen ... [verüben], Undt würckhlich by der Stath Cremona [die damals belagert wurde] gesetzt hatten. Woruff dan Jhr Ex.^{ca} euch dessen durch H. Gros Cantzlern [von Mailand/Spanien, Jeronimo **Quixada**] berichten Lassen Undt begehrt, das Jch mich eylfertig widter in die Eydtgnoschafft begäben Undt eüwer H.^{ten} dis Unverhofften, seltzsamen ansehenden Zuostandts bericht gäben solte, do ich mich aber wegen der annoch ausbleibenden Satisfaction des Regements [Crivelli] Umb Etwas geweigeret, Undt Etwelcher Massen die Coniunctur behelffen wellen; auch für ein mahl H. Gross Cantzlern dahin bewegt, das Er Jhr Ex.^{ca} H. Graffen [Francesco] Casate [=Casati], als Jhr Mt: [**Philipp IV.**] Ordinarj Ambassadoren in ... [den kath. Orten] die Comission aufftragen, Undt albereit die hierzuo Nottwendige Credentialia Überschickht, habendt doch dessen Unangesehen Undt allerhandt Ragioni, so Jch ingewendt, Jhr Ex.^{ca} von Pavia aus den 3 dis Monats [Oktober] durch Eignen Curieren befohlen, das weil hochg. H. Graff für dismal noch notwendiger weis Zuo Chur [als Ambassador Mailand/Spaniens in Bünden] assistieren müesse, ich euch Unverzogenlich alhero begäben müesse, Undt solte, mit Versprechen, das man dem Regiment in mittelst ein volkhommen Succurs, Undt wan H. Senator [Francesco Maria] Cassnedi [=Casnedi] wider Von Genua mit den verhofften geldtsmitlen ankommen, auch wyttre Undt mehrere Satisfaction geben werde, auff welches ich nun nit habe können Underlassen Zuo parrieren, Undt disem Ernstlichen befehl nach, mich widerumb in dise Landt Zuo begäben etc.

Undt weyl ich Zuo meiner ankhunfft Vernommen, das Uf hüttigen tag Eüwer H.^{ten} sich alhie versamlen sollen, hab Jch die Erwünschte gelegenheit gebrauchen, Undt denselbigen Meine Credentialia Eynliffen, Undt darbey auch den Obangezognen bericht gäben sollen Undt wollen etc.

Hochgeachte H. ein solche sach redt für sich selber, Unndt Jst Unvonnöten Eüwer H.^{ten} die Jmportantz Undt Consequenz deroselbigen mit Villen Worten auswythen Undt usführen solle, es haben Jhr Ex.^{ca} gedacht, werde einmahl gnuogsam, wan sye die fürderlich Undt im grundt bericht haben wurden, Undt weyl es dan fürthin an Eüwer H.^{ten} disposition stuonde, sezen Sy in kheinen Zwyffel, das einem solchen wichtigen accident, mit Jhrer gewöhnlichen fürsichtigkeit ryff Undt ernstlich begegnen Undt Vorkommen wurdendt etc.

Es möchte auch für disemahl Überflüssig sein, Eüwer H.^{ten} wellen Zuo gemueth führen, das die Cron franckhreich auff einen solchen for-

thel gewachsen Zuo sein, Vermeinen thuot, das Sye in Jhren Vorhaben-
 den Anschlägen, auch endtlich die Fryen Ständt Undt Landt Zuo schwä-
 chen Undt Undertruckhen Vermuetlich gesinnet, die Vorsichtigen
 [span./]Niderländischen Ständt habendt solches wol Jn obacht genom-
 men, Undt sich eindtlich Zwahr Zimlich spot, doch noch woll aus di-
 sem garn geschwungen. Die Mächtige Vor disem herschafft Venedig, ist
 mit dem türckhischen Krieg also behafftet, das Jhro die Arm gebun-
 den, Undt kein wyttere mittel habendt diser den gemeinen freyen Stän-
 den harzuonachenden gefahr, Undt Obgedachten anschlügen Zuobegägnen,
 Undt dem gemeinen wessen Zuo helffen. Es ist Clar Undt heiter am
 tag, das mehrertheils der Freyen Reichsthenden Jnn teuschlandt die
 Vermeindte Französische protection ein wahre Oppression Zuo sein,
 erfahren; Undt das Under dem Schynbahren Praetext Jhre Freyheit Zuo
 beschützen, Sye eindtlich in die üsserste dienstbarkheit gerathen.
 Endtlich möchte es auch an Eüwer H.^{ten} gerathen Undt kommen, Undt
 wan durch Eüwer Eigner Eidtgnosischen Volcks diensten das her-
 zogthumb Meylandt in gefahr Khombt, wir auch us den Vorangezognen
 Exemplen die Consequenzen machen können, ob man Jhnen Verschonem,
 Undt wie man als dan mit Eüwer H.^{ten} handeln Undt trachtieren wurde;
 Euwer H.^{ten} hochberüembte, Undt dapffere Altforderen haben sich ent-
 schliessen müessen die franzosen Vor etlich Undt hundert Jahren
 [d.h. 1512 im sogenannten Pavierzug] auss dem herzogthumb Meylandt
 Zuo Jagen Undt Vertreyben, Undt das allein darumb, weil Jhre Undt
 Jhrer Underthanen [ennetgebirgs] sicherheit Undt freyheit mit Undt
 näben der Unerträglichen französischen Nachtbarschafft nit bestehn
 können, da man hergegen nun in hundert Jahr mit der Hispanischen
 Nachtbarschafft frydlich, ruewigklich Undt nutzlich geläbt Undt ge-
 hauset. wan aber die französischen waaffen auch dismahl in Obermel-
 tem herzogthumb Oberhandt nemen solten, wurde Villicht gefahrlich
 werden, Ob man sich hernach mit Einer glichen Resolution Jn solchem
 fahl wider gägen Jhnen Versichern köndte, obglich wol an Jm selbst
 eben auch der gemeinen Löbl. Eydtnoschafft, als den [V] Nächstge-
 legnen Verpündten [der VII] Catholischen Orthen [- IX ausg. GL und
 SO -] merckhlich daran gelägen, das das Mergedachte herzogthumb Mey-
 landt in disem Standt Undt Unverenderet erhalten werden. Disem allem
 aber noch in seinem anfang Zuobegeggen, wirdt das bequemlichste Mi-
 tel sein, das Jhnen bey guoter Zeit der Vorthel, welchen Sy durch
 Eüwer Eygens Volckhs dienst bekhommen, abgeschniten werde. Undt weil
 dan solches in das werckh Zuo setzen nit allein die gebühr Undt
 Pündtgnosische Pflicht, sonder auch die Erhaltung Jhrer Freyheit,
 Undt des gemeinen Eydtnosischen respects, reputation, glauben Undt
 Namens erfordern will, Undt nun mehr des Nachparen hauss brendt
 Undt sehr gfahrlich, das dise brunst also Überhandt nemmen, das
 Eüwer

selbst Eigne heüsser dardurch angezündt werden, wirdt Jhrer mehr angezogen menigklich bekhandten, Undt angebohrnen Vorsichtigkeith heimbstehen, dise brunst Zeitlich Zuo Löschen helffen, Undt einmal mit einer ernstlichen Undt Unverzogenlichen Resolution Undt würcklicher abschaffung [=Heimberufung] Jhres Eydgnosischen Volcks, so dise brunst ansteckhen helffen, dan ein widrigen fahl Unvermeidlichen Kriegsgfahren Undt schädlichen weytleüffigkeit, weil man noch Zeit Undt Platz hat, gebührlich Zuobegägen, Undt hierdurch Jhre Nachparen Undt Pundtnosen Zuo Verobligieren, Jhrer ansechen Undt freyheiten Zuo Erhalten, Undt wirdt sich darob nit allein niemandt billicher weis Zuo beschwären haben, sonder Eüwer Redliche Vorsichtigkeith Von Jedermenigklich gerüembt Undt geprisen werden, Undt Eüwer geliebte Nachkhömling auff sein Zeit Eüwer H.ten Ewigen danckh sagen. ...

[gez.] Sebastian heinrich Crybell"

"Copia.

... [Sebastian Heinrich] Crivellen [mail./]Spannischen Ambassadors Tolmetschen Fürtrag"

- 1) Diesen "Fürtrag" scheint Crivelli schriftlich eingegeben zu haben.
- 2) Diese nahmen an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 12. Oktober 1647 in Gersau teil, s. EA V 2, 1447 (Nr. 1138). Stadt und Amt Zug liess sich dabei nicht vertreten.
- 3) s. Zurlaubiana AH 36/139 S. 2 Mitte
- 4) In besagtem Regiment Lusser in florentinischen Diensten hatte auch Oberstwachmeister **Beat Jakob I.** Zurlauben eine Kompagnie inne, s. ebenda etwa AH 92/179, 182.

Dorsualnotiz vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben
AH 130, 276-279 - Blatt 279^r leer

110

1647 Juli 2.; "Jn yl ... am bösen Rägtag"

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] B[EAT II.] ZURLAUBEN
AN [DEN] LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, "DISSMALEN ZUO MURJ"

"Obwolen ich erachte das mit dinen ambts geschefften beladen, so hättest doch Jn acht tagen woll ein worth über unser Letste schryben und übersendt [florentinischen] Capitulations sach¹ [- Oberstwachmeister Beat Jakob I. Zurlauben beabsichtigte, in den Gemeinen Herrschaften Werbungen für seine im Dienste von Florenz stehende Kompagnie im Regiment Lusser vorzunehmen -]² ein andtwort geben Söllen.